

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gefangener von der Vorbereitung eines gegen die Stellungen am Hardaumont geplanten Unternehmens. Am 7. November glaubte die Heeresgruppe in einer Eingabe an die Oberste Heeresleitung mit einem feindlichen Angriff, aber westlich der Maas, rechnen zu müssen. Am 13. November meldete sie, daß südwestlich von Verdun in den Wäldern große Lager entstanden seien, die den Franzosen gestatteteten, stärkere Kräfte unterzubringen. Bald nach Mitte des Monats deuteten Anzeichen auf feindliche Angriffsabsichten vor der 3. Armee hin, so daß sich das Oberkommando veranlaßt sah, dieser Verstärkungen zuzuführen. Indessen ergaben am 26. November Gefangenen- ausagen, daß ein Angriff dort unwahrscheinlich sei.

Auf deutscher Seite war das Hauptbestreben, möglichst bald widerstandsfähige Stellungen zu schaffen, die der Truppe für den heran- nahenden Winter das Leben erträglicher machen sollten. Im ganzen kamen vier hintereinanderliegende Stellungen (vordere Stellung, Artillerieschutz- stellung, Fosses-Waldstellung und rückwärtige Stellung) in Betracht, aber keine von ihnen war fertig, am allerwenigsten die vordere. Für das Zwischen- gelände rückwärts bis zur Fosses-Wald-Stellung wurde der Bau von Stützpunkten und Maschinengewehrnestern begonnen. Anmarschwege waren in unzureichender Zahl und in schlechtem Zustande bis in Höhe des Fosses- Waldes vorhanden. Von dort ging der Verkehr von Truppen, Verpflegung, Munition, Baumaterial auf Trampelpfaden zwischen wassergefüllten Trich- tern durch das schlammige Gelände, bei Tage voll eingesehen vom Feinde, bei Nacht unter dauerndem Streufeuer. Allgemein war Mangel an schußsicheren Unterbringungsmöglichkeiten für Kampftruppen, Bereitschaften und Reserven. Der Ausbau wurde durch das dauernd schlechte Wetter, die starke Beanspruchung der Truppe für den Trägerdienst und die mit reichlicher Munition ausgestattete feindliche Artillerie immer wieder gehemmt. Die Lage der Kampftruppen war daher dauernd sehr ungünstig. Ihr Zustand litt erheblich durch die außerordentlichen Anstrengungen, die Wetter, schlechte Unterkunft und fast wegelooses, dabei jetzt vielfach versumpftes Ge- lände mit sich brachten. Erkältungskrankheiten und Erfrierungen der Füße mehrten sich und drückten auf die Gefechtsstärken. Die Anmarschwege aus den Unterkünften waren weit, die Wege auch im rückwärtigen Gelände höchst mangelhaft, so daß auch die Märsche von und zur Unterkunft eine erhebliche Kraftanstrengung für die Truppen bedeuteten. Man war bemüht, durch Verbesserung der Straßen und des Förderbahnnetzes sowie durch Bau von Unterkünften Abhilfe zu schaffen, aber es fehlten die Arbeitskräfte.

Auf taktischem Gebiet kam die Frage der Unterstellung der schweren Artillerie zur Entscheidung. Das Oberkommando neigte der Auf- fassung zu, daß hier wie anderwärts die Divisionskommandeure, ihren